

# Posener Zeitung.

Vier und siebzigerster Jahrgang.

Nr. 475.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierjährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

## Amtliches.

Berlin, 10. Oktober. Se. Maj. der König hat den Pastor primarius Fichtner zu Neusalz a. O. zum Superintendenten der Diözese Freistadt, Regierungsbezirk Liegnitz, ernannt.

## Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 10. Oktober. Nach dem nun vorliegenden offiziellen Resultat der Reichstagswahl im hiesigen ersten Wahlkreise ist G. A. Schön mit 6221 gegen 1476 Stimmen, welche Schalmeyer erhielt, zum Abgeordneten gewählt worden.

Bremen, 10. Oktober. Der Verwaltungsrath der bremer Bank erhöhte den Diskont von 4½ auf 5 p.Ct.

Darmstadt, 10. Oktober. Dem Vernehmen nach werden die noch ausstehenden 40 Prozent Rest-Einzahlung auf die Aktien der Bank für Süddutschland noch im Laufe dieses Jahres eingefordert werden.

Stuttgart, 10. Oktober. Die württembergische Staatsregierung wird, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ mittheilt, im Bundesrattheil den Antrag stellen, folgende Gesetze in Württemberg einzuführen: Die norddeutsche Gewerbeordnung vom 1. Januar 1872 ab und das Gesetz betreffend den Unterstützungswohnsitz vom 1. Januar 1873 ab. Das Gesetz zum Schutze gegen die Kinderpest wird von Württemberg ebenfalls angenommen werden, sobald die bairische Regierung in dieser Beziehung gleichfalls vorgehen wird, da gegenwärtig eine Konvention zwischen Bayern und Württemberg bezüglich der Maßregeln gegen die Kinderpest besteht.

München, 10. Oktober. Wie verlautet, wurde in einem gestern abgehaltenen Ministerrathe beschlossen, die Interpellation Herz morgen zu beantworten. — Der König hat den langjährigen Präsidenten der Abgeordnetenkammer, Dr. v. Pöhl, zum lebenslanglichen Reichsrath ernannt.

Strasburg, 10. Oktober. Das Appellationsgericht zu Colmar wird Donnerstag den 12. d. seine feierliche Eröffnungsitzung halten.

Madrid, 9. Oktober. Eine Versammlung von Senatoren und Deputirten der progressistisch-demokratischen Partei beschloß die Verschmelzung der progressistischen mit der demokratischen Partei. Die progressistisch-demokratische Partei sei berufen, die Konstitution von 1868 im vorgeschrittenen progressistischen Sinne auszubilden unter Anerkennung der Monarchie und des Königs Amadeus und unter Ausschließung jeder Mitwirkung der konservativen Partei. Die Versammlung beschloß ferner die Einsetzung einer Kommission von 9 Mitgliedern behufs Neorganisation der Partei. — Ministerpräsident Malcampo hat heute das diplomatische Corps empfangen. — In der morgigen Sitzung der Cortes wird der Gesetzentwurf betreffend die Auflösung des Vertrages mit der Bank von Paris zur Verathung gelangen. — Das von der progressistisch-demokratischen Partei aufgestellte Programm der Versöhnung erhielt bereits 109 Unterschriften von Senatoren und Deputirten. Die Anhänger Sagastas beschlossen, dem Programm gleichfalls zuzustimmen, zugleich aber dem gegenwärtigen Ministerium ein Vertrauensvotum zu ertheilen.

Brüssel, 9. Oktober. Der Bürgermeister läßt durch Maueranschlag bekannt machen, daß die Paternenzünder gestrik hätten. Er habe Vorkehrungen getroffen, um keine Unterbrechung der Beleuchtung der Stadt eintreten zu lassen.

Paris, 10. Oktbr. Von den bisher bekannt gewordenen Generalratswahlen fielen vier Fünftel auf die Kandidaten der konservativ-liberalen Partei oder auf Republikaner, welche die Regierung unterstützen. Die Bonapartisten sind fast überall unterlegen. In Korfia blieben Gavini und Gallani d'Istria in der Minorität, Conti muss sich einer engeren Wahl unterziehen. Von den Kandidaten der legitimistischen Partei wurden nur wenige gewählt. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Deputirten Lantrey zum Gesandten in der Schweiz. — Auf Ansuchen des Prinzen von Joinville wurde seinem Sohne, dem Herzoge von Penthièvre, gegenwärtig Schiffslieutenant in der Marine der Vereinigten Staaten, die Genehmigung erteilt, provisorisch in der französischen Flotte ohne Sold noch Anspruch auf Avancement zu dienen. Über seine definitive Stellung wird die Nationalversammlung demnächst zu entscheiden haben. — Das feierliche Leichenbegängnis Lambrecht's wird morgen in Versailles stattfinden.

Lissabon, 10. Oktober. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 22. September zufolge haben die ersten fünf Artikel des Gesetzentwurfs betreffend die Emanzipation der Sklaven im Senate die zweite Lesung passirt.

## Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 10. Okt. Die schon in Aussicht gestellte Conseilsitzung hat heute stattgefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieselbe den Zweck gehabt, über alle diejenigen Fragen, welche bereits die am Sonntag abgehaltene vertrauliche Ministerberathung beschäftigt haben, eine definitive Entscheidung zu treffen, nämlich über die Angelegenheiten, welche demnächst dem Reichstage zur Beschlusshaltung vorliegen werden und in erster Linie über die geschäftliche Behandlung des Militär-Etats. — Die Verhandlungen mit den französischen Bevollmächtigten über die Elsaß-Lothringische Handelskonvention haben begonnen. Über den Verlauf derselben ist natürlich Bestimmtes noch nicht bekannt geworden, doch steht soviel fest, daß eine Erledigung der noch schwelbenden Streitpunkte, welche sich namentlich auf das finanzielle Gebiet beziehen, heute Mittag noch nicht erreicht war. — Der Handelsminister hat neuerdings wieder eine Verfügung erlassen, welche den Zweck hat, bei vorkommenden Unglücksfällen auf den Eisenbahnen nicht allein eine schleunige und strenge Untersuchung der in

jedem einzelnen Falle zu Grunde liegenden Ursachen, sondern auch eine nachdrückliche Bestrafung der schuldigen Personen in kürzester Frist herbeizuführen. — Unter den Gesetzesvorlagen, welche bereits jetzt für die nächstjährige Reichstagsession vorbereitet werden, befinden sich auch eine Seemanns- und eine Strandungs-Ordnung. Dieselben haben bereits den Handelsständen der deutschen Hafenstädte zur gutachtlichen Auseinanderlegung vorgelegen. — Die Kaufmannschaft in Stettin hat dem Handelsministerium den Wunsch ausgesprochen, daß das Handelsgesetzbuch auch in Beziehung auf den Verkehr der Eisenbahnen und der Binnenschiffahrt, und zwar auf Grund der Vorschläge des deutschen Handelstags, einer baldigen Revision unterworfen werden möge.

Die geschegeberischen Arbeiten für die Reichs-Organisation der deutschen Gerichte schreiten, wie aus Leipzig geschrieben wird, so rasch vorwärts, daß die Erhebung des Oberhandelsgerichts zum obersten Gerichtshof des deutschen Reichs im Grundsatz festgestellt ist und in einigen Jahren zur Ausführung kommen wird. Damit wäre natürlich eine bedeutende Ausdehnung des Gerichtshofes verbunden, weshalb das jetzige Gebäude nicht genügen würde. Da sich nun bereits verschiedene Städte darum beworben, Sitz des obersten Reichsgerichtshofes zu werden, so bieten die Behörden der Stadt Leipzig alles auf, um sich jenen Vorzug zu erhalten und beschäftigen sich bereits mit dem Gedanken, dem Reich ein neues Gerichtsgebäude als Geschenk anzubieten, welches allen Anforderungen genügt, natürlich aber auch sehr große Geldmittel erfordert, und zwar sollen 500,000 Thlr. hiesfür in Aussicht genommen sein.

Der Regierungsrath Böck vom statistischen Bureau hat sich nach Straßburg begeben, um dort die Vorarbeiten für die Volkszählung einzuleiten.

Nach der seitens des Reichskanzlers getroffenen Bestimmung über die Zusammensetzung des Bureaus des deutschen Reichstages wird das Bureau des Herrenhauses und an seiner Spitze der Bureau-Direktor desselben, Geh. Regierungsrath Dr. Metz, die Funktionen desselben wahrnehmen.

Nachdem durch die Ernennung des Abgeordneten Staatsanwalt S. v. Baistro zum Direktor des Kreisgerichts zu Genthin das Mandat für das Abgeordnetenhaus für den ersten Frankfurter Wahlbezirk Friedberg-Arnswalde erledigt worden ist, sind jetzt noch folgende Neuwahlen zu vollziehen: 1) in Hadersleben für die beiden den Verfassungsbund verweigerten Dänen Krüger und Ahlmann; 2) in Flotow für den beförderten (konservativen) Kreisgerichtsrath v. Bismarck; 3) in Frankfurt für den beförderten (nationalliberalen) Kreisrichter v. Puttkamer; 4) in Minden für den (nationalliberalen) Abg. Gleim; 5) in Saarbrücken für den zurückgetretenen (freikonservativen) Dr. Kellner; 6) in Magdeburg für den zurückgetretenen (nationalliberalen) v. Unruh und 7) in Stendal für den (konservativen) Frommagen.

Frankfurt a. M., 7. Oktober 1871. Heute fand im Hotel Westendhalle der erste deutsche Notariatstag statt. Es hatten sich sehr viele Vertreter und Freunde des Notariatsinstituts aus nah und fern eingefunden. Selbst der mährische und österreichisch-schlesische Notariatsverein und die übrigen deutschen Provinznotariate hatten ihre Repräsentanten gesandt. Auch Elsass hatte mehrere Vertreter. Nach der Konstituierung des Bureaus, unter Vorsitz des Dr. Buch aus Frankfurt, wurde das von einem Tag zuvor zusammengetretenen Komitee redigierte Statut zur Debatte gestellt und angenommen. Die Generalversammlungen des Notariatsvereins sollen danach sich an die Juristentage anschließen und es wird als Ziel hingestellt, die Einheit der Gesetzgebung über die Urkundenformen und über die Handhabung der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu fördern und mit wissenschaftlichen Mitteln den Stand der Notare zu einem fruchtbaren Gliede der deutschen Selbstverwaltung heranzubilden. Der aus 15 Mitgliedern gewählte Vorstand wird von der Versammlung ernannt, eine der in Deutschland bestehenden 5 Notariatszeitungen zum gemeinsamen Zentralorgane zu erheben und vorläufig die badische Notariatszeitung in dieser Richtung ins Auge zu fassen. Zugleich wird der Vorstand beauftragt, aus jedem deutschen Staatsgebiete Referate über die Stellung des Notariats zu erfordern und in einem demnächst aus diesen Berichten zusammenzustellenden Denkschrift den legislatorischen Faktoren ein möglichst zuverlässiges Material zur Berücksichtigung zu empfehlen. Der Verein hat den Namen: „Notariatsverein für Deutschland und Österreich“ auf den Wunsch der aus dem Nachbarreiche erichteten Vertreter angenommen.

Versailles, 7. Oktbr. Die „France“ bringt über die Kriegsgerichte folgendes Nähere: Bis jetzt hat das Militärgericht mehr als 6000 in Haft befindliche Körder in Freiheit gesetzt. Die Zahl derer, die in den Depots von Versailles, in den Forts und auf den Pontons verbleiben, beläuft sich etwa auf 26.000. Unter den Freigelassenen befanden sich kaum 400 bis 500 wirklich Unschuldige; fast alle hatten sich direkt oder indirekt, wenn auch nur in leichter Weise, an dem Aufstand beteiligt. Es bleiben noch einige hundert Verhaftete auf den Pontons von Cherbourg zu verhören. Man schätzt annähernd die Zahl der Gefangenen, die nächstens der Freiheit werden zurückgegeben werden, auf 11.000. In kurzer Zeit werden die Kriegsgerichte in Hamouillet, sowie die beiden in St. Germain en Laye ihre Sitzungen öffnen. Die beiden Kriegsgerichte von Sevres werden in den Gebäuden der Porzellananfertigung tagen. Zu Rueil und St. Cloud richtet man die Säle ein, welche einst den Gardeoffizieren als Speisezimmer dienten. In Chartres hat man den Saal des Schwurgerichts sich vorbehalten. Kurz in allen Städten, welche Militärgerichte erhalten werden, ist die Behörde damit beschäftigt, Lokale zur Unterbringung von Gefangenen herzurichten. Wenn, wie man hofft, jeder Kriegsgericht drei Mal wöchentlich zusammenentreten kann und man in jeder Sitzung acht bis neun Körder aburtheilt, so werden die 20 Kriegsgerichte im Stande sein, 500 Urtheile wöchentlich, oder 2000 monatlich zu sprechen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß diese monatliche Ziffer überschritten werde.

Rom, 4. Okt. Der Entschluß des Papstes, die in Italien vakannten Bistümer wieder zu versiehen, ist bei der Partei der eisernen Konsequenz noch bis zur letzten Stunde auf starken Widerspruch gestossen, doch hat Pius diesmal den Regungen des eigenen Herzens mehr folgen wollen, als fremden Einflüssen. Diese werden ihn aber, wie es scheint, zu einer mit der Präkonisation der Bischöfe gleichzeitigen Allocution bewegen, worin alle Beschwerden des hl. Stuhles wider die italienische Regierung noch einmal zusammengestellt sind.

Inserate 1½ Sgr. die sechsgeschaltene Seite oder einen Raum, Tellinen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Aufnahme-Bureau: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen; Rudolph Zoss; In Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel; Hoenske & Vogler; in Berlin; A. Rehmeye, Schloßholz; in Dresden: Emil Habath.

Mittwoch, 11. Oktober

1871.

Der vakante Bischofsstuhl in Italien sind bereits 88. Das Konzilium will der Papst nach der Mitte d. Mts. halten. — Daz der greise Bandenhauptling Gasparone mit dem treuesten seiner Gefährten Cipolla von hier nach Mailand geschafft worden ist, wie bereits gemeldet wurde, ist geschehen, weil die liberalen Blätter bei jeder Gelegenheit darauf zurückkamen, daß er ein Landsmann und Verwandter Kardinal Antonelli sei. Ich höre, der Kardinal wollte dem Minister-Präsidenten Lanza für die getroffene Auskunft seinen Dank aussprechen.

?? Petersburg, 8. Oktober. Endlich hat die Regierung ihre Aufmerksamkeit dem Gefängniß in esen zugewandt und eine Reform deselben in Aussicht genommen. Bisher war auch nicht eine einzige Neuerung in diesem Zweig der öffentlichen Rechtspflege zugelassen worden; von neuen Systemen, Verbesserungen, von der Frage über die Einzelhaft u. s. w. war keine Rede. Man stieß die Verbrecher der verschiedensten Art unterschiedlos zusammen, ohne selbst die Geschlechter zu trennen, und beförderte so die Unsitthlichkeit in einer Weise, daß sie alle Gesellschaftsschäden ergriff und unterwarf. Nunmehr soll auch hierin eine Ränderung eintreten; der ehemalige Gouverneur von Sibirien, Despot-Zenowic, hat den Auftrag erhalten, ein Promemoria über die Reform des russischen Gefängniswesens auszuarbeiten, welches dem gegenwärtigen Stande dieser Materie Rechnung trage. Herr Zenowic hat sich schon früher viel mit dieser Frage beschäftigt. Es ist aber auch hohe Zeit gewesen, die Sache einmal ins Auge zu fassen. Man erzählt sich hier sehr charakteristische Geschichten über die Anschauungen, welche die niedere Bevölkerung von den Gefängnissen hat. Ein entlaßter Beamter kommt, nachdem er vergebens sich um einen Erwerb bemüht hat und mit allen seinen Hoffnungen zu Ende ist, zum Friedensrichter bittend, man möge ihm aus Erbarmen in ein Gefängniß stecken, da er sonst verhungern und erfrieren müsse. Der Richter weist ihn mit dem Bemerkten ab: erst müsse ein Verbrechen begangen sein, ehe die Strafe eintrete. Gut — denkt der Armste und versetzt dem Richter einen Backenstreich. So ist das Verbrechen da, und ein Plätzchen im Gefängniß erworben. Ein anderer wird wegen politischer Vergehen nach Sibirien verschickt und in einem der nördlichen Gouvernementen angesiedelt. Seine Frau aber, die in Petersburg zurückbleibt, sieht Himmel und Erde in Bewegung, um ihn zu reklamieren, und es gelingt ihr auch. Aber während der Gatte noch auf der Rückreise begriffen ist, stirbt sie. Er findet, in der Hauptstadt eintreffend, seine Kinder elend, verwaist und hilflos, sucht Arbeit, kann aber keine erlangen, weil man ihm überhaupt misstraut. Da treibt er sich verzweifelt in einen Haushalt, zieht einen Pelz und stellt sich mithammt dem corpus delicti dem Friedensrichter, um die Zieh betrast zu werden. Solche Dinge kommen nicht eben selten vor und bilden ein grauenhaftes Blatt in unserer Sittengeschichte.

## Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. Oktober.

Cholera. Am 7. Oktbr. sind in Königsberg 2 Personen erkrankt und 1 gestorben; am 8. Oktbr. sind weder Erkrankungs- noch Todesfälle vorgekommen.

Militärisches. Dr. Mayer, Oberstabs- u. Regts.-Arzt vom 1. Niederfl. Inf.-Regt. Nr. 46 der Majors-Rang verlesen. Dr. Chlumsky, Ass.-Arzt vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, zum 2. Niederfl. Inf.-Regt. Nr. 47 verfest. Dr. Jung, Unterarzt der Regt. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Ass.-Arzt der Regt. befördert. Dr. Ostrowicz, Ass.-Arzt vom Kur. Drag.-Regt. Nr. 14, der Abschluß bestillt. Schneider, Kaserne-Inspektor in Posen, nach Danzig verfest.

Die Steinkohlen werden hier auf den meisten Verkaufsplätzen seit dem 1. Oktober mit 1 Thlr. 20 Sgr. pro Tonne verkauft, während bisher 1 Thlr. 17½ Sgr. gezahlt wurden. Auch in Breslau ist, wie dortige Zeitungen mittheilen, eine Steigerung der Steinkohlenpreise um 3 Sgr. pro Tonne eingetreten.

Die Lokomotive Germania, welche im Juny d. J. vor dem Königsthore entgleiste, ist gegenwärtig wieder in Thätigkeit, und wird zum Zischen der Arbeitszüge benutzt, welche die Erde vom Durchstich zwischen Berliner- und Königstor zu dem Eisenbahndamme für die verlegte Stargard-Breslauer Bahn nach dem Bogdantahale fördern. — Vor dem Berliner Thore werden gegenwärtig beim Durchstich Pfähle zu einer Brücke gerammt, über welche die Bahnhofs-Chaussée provisorisch geführt werden soll.

? - Rentomysl, 9. Oktober. [Höpfen.] Seit gestern das Geschäft wieder etwas lebhafter. Mehrere der auswärtigen Käufer, die abgereist waren, sind zurückgekehrt. Ein Heraufsehen der Preise ist nur in einzelnen Fällen zu notiren, denn man zahlte für Höpfen ganz vorzüglicher Qualität bis 70 Thlr. pro Zentner.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* Aus Dresden, 6. Okt. schreibt das „Dr. J.“: „Mit Verwunderung laßen wir in öffentlichen Blättern die in ganz ernsthafter Weise gegebene Nachricht: der berühmte Kunstsforcher Professor Pecorone in Florenz habe in einer Broschüre die Behauptung aufgestellt, die dresdner Sixtinische Madonna sei nur eine Copie, während das Original von Rafael selbst sich noch in Piacenza befindet. Diese Nachricht, die wohl zuerst im Dresdner Anzeiger erschien, ist nichts Anderes als eine leere Erfindung, ein wenig geschmackvoller Scherz, der offenbar nur dazu dienen sollte, die Ansicht derer lächerlich zu machen, welche das dresdner Exemplar der Holbeinischen Madonna für eine Copie halten. „Pecorone“ ist nämlich ein italienisches Schimpfwort, was genau dasselbe bedeutet, wie im Deutschen „Schafkopf“ oder „Dummkopf“.

Berantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

## Angekommene Freunde vom 11. Oktober.

OBIGIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergh. v. Radostki u. Fr. Kresslitz, v. Zaleski a. Bojewicki, Schmidt a. Charzew, v. Brudzewski a. Lednagora, die Fabrit. Moll u. Kulpe a. Sommerfeld, Assel-Inf. Studinski a. Thorn, die Kaufl. Mannheim a. Dresden, Pregel a. Warschau, Hundt a. Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Leinent. Eisner a. Obornik, Gutspäch. Morgenstern a. Starzyn, die Kaufl. Weichner a. Obornik, Madel aus Remscheid, Liebert u. Engel a. Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROSE. Kaufm. Elman, die Rittergh. Be- rendt u. Fr. a. Wilczyn, v. Gajewski a. Schloss Wolstein, Gr. Gajewski a. Slup, Walz u. Fr. a. Breslau, Prinz Soltowski a. Schloss Klein-Landau a. Breslau, Dr. Lentowski a. Krakau, die Kstl. Gottheil, Klein-

